

- Wakankar, V. S.*, Bhimbetka Excavations. *Journal of Indian History*, 2 (1), Trivandrum 1973, 23–32.
- Wakankar, V. S.*, Bhimbetka – The Prehistoric Paradise. *Prachya Pratibha*, 3 (2), Bhopal 1975, 7–24.
- Wakankar, V. S.*, Bhimbetka and dating of Indian Rock-Paintings. In: *Rock-Art of India* (CHAKRAVARTY Ed.), New Delhi 1984, 44–56.
- Wakankar, V. S.*, Techniques of Prehistoric Paintings and Engravings. In: *Rock-Art of India* (CHAKRAVARTY Ed.), New Delhi 1984, 196–200.
- Wanke, L.*, Zentralindische Felsbilder. Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 1977.
- Wanke, L.*, Indische Felsbilder. *Jahrbuch der Gesellschaft für vergleichende Felsbildforschung* 1977/78, Graz 1978, 4–37.
- Wanke, L.*, Indische Felsbilder II. *Jahrbuch der Gesellschaft für vergleichende Felsbildforschung*, 1987/88, Graz 1988, 2–54.

Anton Mayer – ein Sechziger!

Am 30. Jänner 1996 feierte Anton Mayer im Kreis vieler Freunde aus der österreichischen Höhlenforschung und aus dem Naturhistorischen Museum Wien die Vollendung seines 60. Lebensjahres. Im Jahre 1961 fand der damalige Postbedienstete den Weg zum Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich und damit zur Höhlenforschung, die ihn fortan immer mehr in ihren Bann zog.

Schon bald galt sein besonders Interesse den Fledermäusen; damit ergaben sich naturgemäß Kontakte zur Säugetierabteilung des Naturhistorischen Museums. Josef Vornatscher und Kurt Bauer förderten seine große Wißbegierde und „Töni“, wie er in der österreichischen „Höhlenforscherszene“ allgemein genannt wird, entwickelte sich zu einem der besten Kenner dieser Tiergruppe, von der viele Arten existenzgefährdet sind. Auf Grund seiner Sachkenntnis wurde er 1975 als Präparator in den Personalstand des Naturhistorischen Museums übernommen, wo er an Forschungs- und Sammelreisen nach Marokko, Zypern, Libyen, Kenia und in die Türkei teilnehmen konnte. Vor allem lag ihm aber die Dokumentation der Verbreitung und der Bestandsentwicklung der Fledermäuse in Österreich am Herzen, der er in enger Zusammenarbeit mit nahezu allen höhlenkundlichen Vereinen Österreichs unermüdlich nachging und nachgeht. Das Ergebnis seiner Tätigkeit sind nahezu 200 Veröffentlichungen.

Besondere Hervorhebung verdient sein eifriger und begeisterter Einsatz in der Öffentlichkeit. Vorträge in Schulklassen, Sonderführungen in Ausstellungen, Blindenführungen, Exkursionen mit Biologiestudenten der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien, den zukünftigen Lehrern, und seine Arbeit mit Kindern haben ihn ebenso bekanntgemacht wie die Begeisterung, mit der er Natur- und Fledermausschutz den Besuchern der Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel bei den Schauhöhlenführungen nahebringt, denen er meistens ein Monat im Jahr widmet. Daß er dieses Monat zugleich zu Forschungen nützt – zuletzt über das Paarungsverhalten und das Mutter-Kind-Verhältnis bei Fledermäusen –, ist kaum überraschend.

Sein Wirken wurde unter anderem durch die Verleihung der Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich und des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Niederösterreich anerkannt und gewürdigt.

Die Höhlenforscher und vor allem die Biospeläologen wünschen, daß vor allem sein ständiger Einsatz für den Höhlenschutz im allgemeinen und für den Fledermausschutz im besonderen auch in Zukunft nicht nachlassen und zu weiteren Erfolgen führen möge. *Ad multos annos!*

Dr. Hubert Trimmel (Wien)